# Autorenlesung

## Schnickschnack oder was?

(Mt) Als schon mehrere Autorenlesungen an der Schule für die 4. Klässler „gelaufen“ waren, gab es eine heiße Diskussion im Elternbeirat, ob die immerhin mit 300.- bis 500.- DM zu Buche schlagenden Veranstaltungen überhaupt etwas hergeben für die Schülerinnen und Schüler.

Nach inzwischen 14 Jahren, in denen Autorenlesungen mit bekannten, mit Preisen ausgezeichneten, oder auch weniger bekannten Autoren stattfanden, kann nur bestätigt werden: Die Autorenlesungen haben ihren ganz wichtigen Platz im Turnus der schulischen Veranstaltungen. Denn Anregung zum eigenen Lesen, Motivation für ein aktives Umgehen mit der geschriebenen Sprache, Einblick in das Werk und die Arbeitsweise eines Schriftstellers u. v. a. sind Ergebnisse der Begegnung unserer Schülerinnen und Schüler mit einem schreibenden Menschen. Die Kosten für die Lesungen mussten auch nicht immer von den Eltern getragen werden. Hier war der Friedrich-Bödecker-Kreis bereit, die Kosten zu übernehmen. Erst als noch mehr Schulen auf den Geschmack einer Autorenlesung kamen, wurden die Mittel knapper und unser Antrag konnte nicht immer berücksichtigt werden.

Wir fingen damit also 1987 an und ließen uns gern von der Hebelschule, die „Hebel-Literar“ schon einige Zeit durchgeführt hatte, Starthilfe geben. Schon bei der Frage: „Welchen Autor laden wir ein?“, ließen wir uns ein bisschen davon lenken, ob der Autor in der Nähe Hemsbachs wohnt und damit keine größeren Fahrtkosten auf uns zukamen. Aber wichtig war natürlich die Frage, ob er altersgemäß für unsere Schülerklientel schreibt.

*So ein starker Wind.*
*Mein Drachen steigt. Ich möchte*
*mit ihm fliegen*

Gerhild Michel

Hilfreich für uns war die Mitarbeit von Frau Monika Mika, die damals in den Anfängen die Organisation der Autorenlesungen ganz übernahm. Kontaktgespräche mit dem Autor über Termin und Umfang und Art der Lesung, Anfrage beim Boedecker-Kreis wegen der Kostenübernahme usw. - das war bei ihr in den besten Händen und eine wunderbare Entlastung für den Schulleiter. Später übernahm Frau Kyra Herrmann-Bläß diese Aufgabe und heute machen wir Lehrer das in eigener Regie.

HALLO BABY

Leg dein Ohr auf den Bauch
aufs Babyversteck
bubb bubb
bubb bubb
bubb bubb
hörst du wie’s bubbert
das Herz

und wie’s dazu gluckert und
grumpelt
und gurgelt uund knurrt und
gluckst
wie’s hickst
bei Geschwisterchens
Schluckauf
wie’s beult
wenn’s Geschwisterchen
boxt

Hallo Baby
hallo, hörst du mich
ich bins
die Anna
der Fred
bald kommst du raus
und spielst mit uns
aber schlaf jetzt
ist schon spät

(WOLFGANG PAULS 1988)

„Unsere“ Autoren:

| | | |
|---|---|---|
| Juni 1987 | Ursula Fuchs | Kinderbücher/Der kleine grüne Drache |
| April 1988 | Paul Maar | Kinderbücher/“Sams“/Sachbücher |
| April 1989 | Ingrid Kötter | Kinderbücher/Hörspiele/Fernsehdrehb. |
| Nov. 1990 | Klaus Kordon | Kinderbücher/Reise zur Wunderinsel |
| Nov. 1991 | Wolfgang Pauls | Krimis/Sachbücher/Gedichte |
| Sept. 1992 | Dr. Hans-Martin Oetringhaus | Pancho und die Kleinen Menschen |
| März 1993 | Karin Gündisch | Emigrantengeschichten |
| April 1994 | Rolf Krenzer | Geschichten und Lieder |
| Juni 1996 | Sophie Brandes | Ein Baum für Mama/Alltagsgeschichten |
| Januar 1998 | Gerhild Michel | Der deutsche Haiku / Gedichtworkshop |
| Mai 1998 | Monika Mohr-Waldschmidt | Der Lindenbaum-Märchen |
| Juni 1999 | Salim Alafenisch | Arabische Märchen |
| Juni 2000 | Christoph von Burkersroda | Lyrik und Lieder |

Für die Autorenlesungen lassen sich die KlassenlehrerInnen auch immer etwas einfallen. So werden Bilder zu den Büchern des Autors gemalt und als Dekoration für die Lesung aufgehängt. Oder bei der Lesung des arabischen Schriftstellers Salim Alafenisch wurde das Klassenzimmer in ein Beduinenzelt umfunktioniert. Ein wirklich passendes Ambiente für die neuen Geschichten aus1001Nacht.

Manchmal werden Bücher des Autors im Unterricht schon vorher gelesen, damit die Fragen an den Autor schon vorbereitet werden können. Bei der 1. Lesung mit Ursula Fuchs hatten die betroffenen Klassen das Buch „Der kleine grüne Drache“ bereits gelesen und eigene „Grüne Drachen“ - Geschichten geschrieben. Die Veranstaltung entwickelte sich auf eine sehr interessante Weise, die der Reporter „ath“ der Weinheimer Nachrichten so beschrieb:

*.....Während Gespräch und Lesung die Besuche der 54 jährigen Dichterin normalerweise in zwei gleichgroße Hälften teilt, wurde diesmal die Rezitation schwer beschnitten. Der Grund: Die Schüler hatten ihre eigenen Geschichten mitgebracht, die sie vorlesen durften, und danach gab es noch jede Menge Fragen an Ursula Fuchs, der dann nur noch magere fünf Minuten zwischen den Pausenzeichen blieben, um Neues von ihrem „Kleinen, grünen Drachen“ zu berichten. Traurig war darüber keiner. Die Nachwuchs-Schriftsteller hatten ihre helle Freude am Interesse ihrer prominenten Zuhörerin, die mit fachlichem Lob nicht geizte und sich freute: „Das ist ja echt eine tolle Klasse.“ Besonders freute sich Ursula Fuchs über die Phantasie der Grundschüler.....*

**Autorin zum Anfassen: In der Hemsbacher Goetheschule las Ursula Fuchs vor Drittkläßlern.** Bild: Gärtner

Eine bedeutende Rolle spielte der „Kleine grüne Drache“ von Ursula Fuchs auch im Zusammenhang mit dem Amazonasprojekt: Die Kinder der damaligen 3a haben der Autorin „geholfen“ ein neues Erlebnis des lustigen Tieres, das kein ch, kein sch, und kein ch sprechen kann, sondern nur s, aufzusreiben. Die Mensen sollten nämlis erfahren, dass es an unserer Sule etwas gibt, was für die Sülerinnen und Süler, für die Eltern, Lehrerinnen und Lehrer so wistig geworden ist. (Kirner)

*Eine der Gesisten stammt von Sabrina Gräber:*

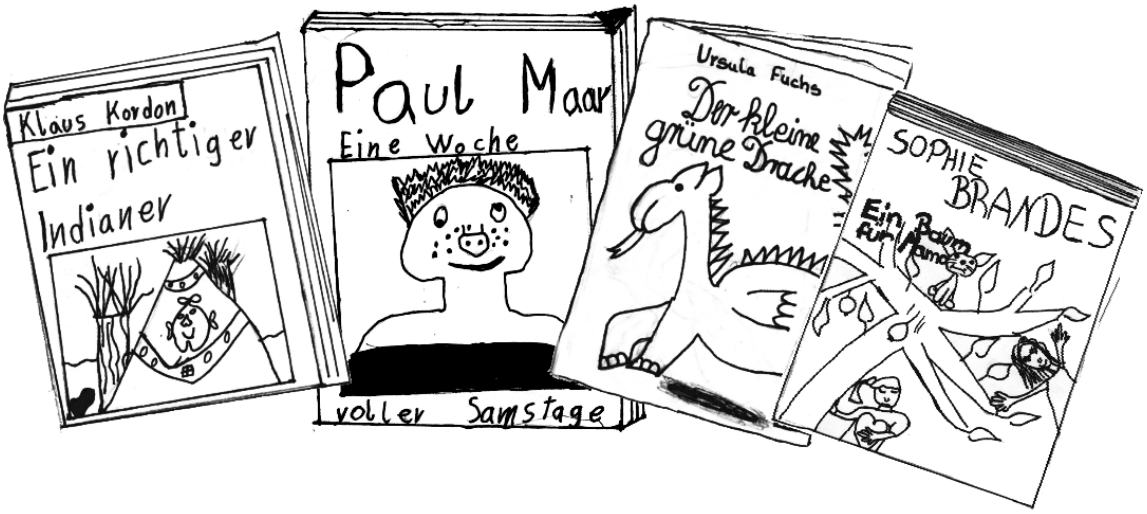
***Der kleine grüne Drache beim Osterbazar der Goetheschule in Hemsbach***

*Großmutter packt heute drei Äpfel für den kleinen grünen Drachen ein.*
*Morris sagt: „Aber warum gehst du weg? Und überhaupt: Weshalb zu einem Osterbazar?“*
*Der kleine Drache antwortet: „Is mag halt einmal zu einem Osterbazar gehen, denn is will jetzt endlis wissen, was das ist.“*
*Er verabschiedet sich und geht zum Gartenzaun. Dann rennt er die Straße hinunter. er rennt ganz schnell zur Bushaltestelle. „Ein Glück, dass der Bus nos nist da ist!“, keucht er. Endlich kommt der Bus. Der kleine grüne Drache steigt ein und bezahlt mit dem Geld von Großmutter.*
*„Is muss in Hemsbas aussteigen, können sie mir sagen, wann is aussteigen muss?“, fragt er den Busfahrer.*
*„Natürlich!“, antwortet der Busfahrer. Dann setzt sich der Drache hin. Bald sagt der Busfahrer: „Drache, kleiner Drache, du musst hier aussteigen!“ Der Drache nimmt ein kleines Blatt und liest vor: „Goethesule, Grundsule in Hemsbas, Gartenstraße Sesundswansig. Da ist sie ja!“, ruft er nach kurzem Suchen. Er rennt auf ein großes Gebäude zu. Schnell läuft er zum Eingang. „Sau mal!“, sagt er zu sich selbst. Die eute erschrecken. Er geht zum Kuchenstand und sagt zur Verkäuferin: „Is möste frise Kuhmils und Osterkusen. Kann is das haben?“ „Frise Kuhmils, äh... frische Kuhmilch gibt es hier nicht, aber Ostertorte.“, lächelt sie. Dann nimmt sie einen Pappteller und schiebt ein großes Stück Kuchen darauf.*
*„Lecker, der Kusen!“, ruft er laut. „Was gibt es denn zu trinken?“*
*„Trauben- und Apfelsaft.“ „Traubensaft, bitte!“, sagt der kleine Drache.*
*„Gut.“, sagt sie. Dann geht er zu einem Stand und kauft sich ein Osternest.*
*„Sönes Osternestsen, und so bunt!“, ruft er fröhlich und isst seine Äpfel. Dann sieht er sich die anderen Stände an. „Toll hier!“, jubelt er glücklich.*
*Nachdem der Osterbazar fertig ist, fährt er heim und denkt sich auf dem Weg: „Is werde es Morris, Großmutter und Frau Neumann sagen, dass wir aus so etwas masen.“*

Bei der Erarbeitung dieses Beitrags zur Autorenlesung fiel mir auch ein Zeitungsartikel, den ich sogar selbst geschrieben hatte, wieder in die Hand. Er berichtete von der Begegnung mit dem vielgereisten Autor und Mitarbeiter von „Terre des hommes“ Dr. Hans-Martin Große-Oetringhaus im Jahr 1992. Da war die Rede von Pancho, dem Indiojungen, der sich erfolgreich auf Straßendiebstahl spezialisiert hatte, aber dann doch im Gefängnis landete. Nachträglich sollte sich dies aber für ihn als Glücksfall erweisen, denn er begegnete Julia, die für ihn sorgt und ihm eine Schlafstelle und eine Arbeitsstellung bei den „Kleinen Menschen“ besorgte. Spätestens hier stutzte ich ganz gehörig, denn diese „Kleinen Menschen“ ist ja genau die Gruppe, der wir einige Jahre später wieder begegneten und sie seitdem unterstützen. Welch eine Überraschung, wie klein doch die Welt ist!

Bild: Mika

# Bücher - Libri




Gestaltung der „Bücher“: Klasse 4b